

“Das Arzneimittel, das sich in dieser Packung befindet, hat eine Parallelimportzulassung bekommen. Parallelimport ist die Einfuhr nach Belgien eines Arzneimittels, für das in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder in einem Land des Europäischen Wirtschaftsraums, eine Genehmigung für das Inverkehrbringen erteilt wurde und für das in Belgien ein Referenzarzneimittel besteht. Eine Parallelimportzulassung wird erteilt, wenn bestimmte gesetzliche Anforderungen erfüllt sind (Königlicher Erlass vom 19. April 2001 über den Parallelimport von Humanarzneimitteln und über den Parallelvertrieb von Humanarzneimitteln und Tierarzneimitteln).”

Bezeichnung des importierten Arzneimittels auf dem belgischen Markt:

Bezeichnung des belgischen Referenzarzneimittels:

Importiert aus Deutschland.

Importiert von und umgepackt unter der Verantwortung von:

PI Pharma NV, Bergensesteenweg 709, 1600 Sint-Pieters-Leeuw, Belgien

Originalbezeichnung des Arzneimittels in Herkunftsland:

Lisinopril AL 20 mg

GEBRAUCHSINFORMATION: INFORMATION FÜR ANWENDER

Lisinopril EG 5 mg - 20 mg Tabletten

Lisinopril (als Dihydrat)

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Siehe Abschnitt 4.

Was in dieser Packungsbeilage steht:

1. Was ist Lisinopril EG und wofür wird es angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Lisinopril EG beachten?
3. Wie ist Lisinopril EG einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Lisinopril EG aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

1. Was ist Lisinopril EG und wofür wird es angewendet?

Lisinopril EG Tabletten enthalten den Wirkstoff Lisinopril. Lisinopril gehört zu einer Gruppe von Arzneimitteln, die ACE-(Angiotensin-Converting-Enzym)-Hemmer genannt werden. Diese Arzneimittel wirken, indem sie die Blutgefäße erweitern, so dass es für das Herz leichter wird, Blut in alle Körperbereiche zu pumpen. Das senkt den Blutdruck.

Lisinopril EG wird bei den folgenden Erkrankungen angewendet:

- Bluthochdruck.

- Herzleistungsschwäche. Bei einer Herzleistungsschwäche kann das Herz das Blut nicht mehr so gut durch den Körper pumpen wie zuvor. Dadurch kommt es zu krankheitsbedingten Beschwerden wie Müdigkeit, Atemnot oder Anschwellen der Knöchel und Füße.
- nach einem Herzinfarkt [in diesem Fall wird die Behandlung mit Lisinopril EG innerhalb von 24 Stunden begonnen und nur über einen kurzen Zeitraum (6 Wochen) fortgesetzt].
- Störungen der Nierenfunktion im Zusammenhang mit einem Diabetes und Bluthochdruck.

2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Lisinopril EG beachten?

Lisinopril EG darf nicht eingenommen werden,

- wenn Sie allergisch gegen Lisinopril oder ein sonstiges Arzneimittel der gleichen Arzneimittelgruppe wie Lisinopril (ACE-Hemmer) oder einen der in Abschnitt 6. Genannten sonstigen Bestandteile von Lisinopril EG sind.
- wenn Sie irgendwann einmal eine allergische Reaktion auf Lisinopril oder ähnliche Arzneimittel (ACE-Hemmer) hatten, die mit Juckreiz, Nesselsucht, pfeifendem Atem oder einem Anschwellen von Händen, Rachen, Mund oder Augenlidern verbunden war.
- wenn Sie oder ein Mitglied Ihrer Familie irgendwann einmal allergische Reaktionen hatten, die mit Schluck- oder Atembeschwerden, Anschwellen von Händen, Füßen oder Knöcheln, Gesicht, Lippen, Zunge oder Rachen verbunden waren (Angioödem) oder, wenn Sie unter irgendwelchen sonstigen Umständen Angioödem gehabt haben.
- wenn Sie mehr als 3 Monate schwanger sind. (Es ist auch besser Lisinopril EG in der frühen Schwangerschaft zu vermeiden – siehe Abschnitt über Schwangerschaft).
- wenn Sie Diabetes mellitus oder eine eingeschränkte Nierenfunktion haben und mit einem blutdrucksenkenden Arzneimittel, das Aliskiren enthält, behandelt werden.

wenn Sie Sacubitril/Valsartan, ein Arzneimittel zur Behandlung einer chronischen Herzschwäche bei Erwachsenen, eingenommen haben oder einnehmen, weil sich dadurch das Risiko eines Angioödems (schnelle Schwellung unter der Haut z. B. im Rachenbereich) erhöht.

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, bevor Sie Lisinopril EG einnehmen.

Wenn Sie eines der folgenden Arzneimittel zur Behandlung von hohem Blutdruck einnehmen:

- einen Angiotensin-II-Rezeptor-Antagonisten (diese werden auch als Sartane bezeichnet z. B. Valsartan, Telmisartan, Irbesartan), insbesondere wenn Sie Nierenprobleme aufgrund von Diabetes mellitus haben.
- Aliskiren

Ihr Arzt wird gegebenenfalls Ihre Nierenfunktion, Ihren Blutdruck und die Elektrolytwerte (z. B. Kalium) in Ihrem Blut in regelmäßigen Abständen überprüfen.

Siehe auch Abschnitt „Lisinopril EG darf nicht eingenommen werden“.

Sie Ihren Arzt oder Apotheker über alle Erkrankungen oder medizinisch bedeutsame Situationen, die Sie haben oder in der Vergangenheit hatten, insbesondere über die folgenden Situationen:

Schwangerschaft

Sie müssen Ihren Arzt informieren, wenn Sie glauben, dass Sie schwanger sind (oder schwanger werden könnten).

Lisinopril EG wird in der frühen Schwangerschaft nicht empfohlen und darf nicht eingenommen werden, wenn Sie mehr als 3 Monate schwanger sind, weil es in diesem Schwangerschaftsstadium schwere Schäden bei Ihrem Kind hervorrufen kann (bitte lesen Sie hierzu auch im Abschnitt bezüglich der Schwangerschaft nach).

Symptomatische Hypotonie (niedriger Blutdruck)

Lisinopril EG kann in seltenen Fällen zu niedrigem Blutdruck (symptomatische Hypotonie) führen. Dies gilt insbesondere zu Beginn der Behandlung.

Das Risiko für einen niedrigen Blutdruck ist bei Patienten mit den folgenden Störungen oder Erkrankungen erhöht:

- Flüssigkeits- oder Salzverlust, z.B. wegen der Einnahme von Entwässerungstabletten (Diuretika), eingeschränkter Salzzufuhr über die Nahrung (wie bei natriumarmer Ernährung), Dialyse-Behandlung, Durchfall oder Erbrechen (bitte lesen Sie hierzu auch in Abschnitt 2. unter „Einnahme von Lisinopril EG zusammen mit anderen Arzneimitteln“ und in Abschnitt 4. „Welche Nebenwirkungen sind möglich“ nach).
- einer schweren Form von Bluthochdruck, die durch eine Nierenerkrankung verursacht ist (Renin-abhängige Hypertonie) (bitte lesen Sie hierzu auch in Abschnitt 2. unter „Bei Einnahme von Lisinopril EG mit anderen Arzneimitteln“ und in Abschnitt 4. „Welche Nebenwirkungen sind möglich“ nach).
- starker Herzleistungsschwäche (durch die Anwendung hoher Dosen von Entwässerungstabletten, mit oder ohne Einschränkung der Nierenfunktion).
- ischämischer Herzkrankheit oder zerebrovaskulärer Erkrankung. Lisinopril EG könnte einen Herzinfarkt (Myokardinfarkt) oder einen Schlaganfall (zerebrovaskulärer Insult) verursachen. Daher müssen diese Patienten sorgfältig überwacht werden.

Wenn bei Ihnen ein erhöhtes Risiko für einen Blutdruckabfall besteht, wird Ihr Arzt Sie sorgfältig beobachten. Dies gilt insbesondere zu Beginn der Behandlung oder bei einer Änderung der Dosis.

Wenn Ihr Blutdruck zu stark abfällt

Wenn Ihr Blutdruck zu stark abfällt, sollten Sie sich hinlegen. Hält das Problem an, benötigen Sie möglicherweise ärztliche Hilfe. Ein vorübergehender Blutdruckabfall bedeutet nicht, dass Sie die Behandlung mit Lisinopril EG nicht fortsetzen können. Wenn sich Ihr Blutdruck wieder stabilisiert hat, können Sie Lisinopril EG wie üblich einnehmen. Allerdings kann in manchen Fällen eine Verringerung der Dosis oder auch eine Beendigung der Behandlung notwendig werden. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt, wenn Ihr Blutdruck zu stark abfällt oder häufig auftritt.

Erkrankung der Herzklappen und des Herzmuskels

Seien Sie bei der Einnahme von Lisinopril EG besonders vorsichtig:

- wenn Sie eine Verengung der Herzklappen haben (Mitral- oder Aortenklappenstenose), die den Ausfluss von Blut aus dem Herzen behindert
- wenn Sie eine Verdickung des Herzmuskels haben (hypertrophe Kardiomyopathie)

Informieren Sie Ihren Arzt über Ihre Erkrankung und fragen Sie ihn um Rat.

Überempfindlichkeitsreaktionen (allergische Reaktionen) oder Angioödem

Gelegentlich kam es während einer Behandlung mit ACE-Hemmern (wie Lisinopril) zu lebensbedrohlichen allergischen Reaktionen, die als Angioödem bezeichnet werden. Es wurde sehr selten über tödliche Fälle eines Angioödems in Verbindung mit einer Schwellung des Kehlkopfs oder der Zunge infolge einer Obstruktion der Luftwege berichtet.

Beenden Sie die Einnahme von Lisinopril EG und setzen Sie sich unverzüglich mit Ihrem Arzt in Verbindung, wenn es bei Ihnen zu Zeichen eines Angioödems kommt, wie:

- Anschwellen von Gesicht, Gliedern, Lippen, Zunge und/oder Rachen
- Schluckbeschwerden
- Atembeschwerden
- Nesselsucht

Patienten mit den folgenden Eigenschaften haben ein erhöhtes Risiko für ein Angioödem:

- Patienten mit dunkler Hautfarbe.
- Patienten, die bereits einmal ein Angioödem hatten, auch wenn dieses nicht durch einen ACE-Hemmer verursacht wurde (bitte lesen Sie hierzu unter „Lisinopril EG darf nicht eingenommen werden“ weiter oben nach).

- Wenn Sie eines der folgenden Arzneimittel anwenden, kann das Risiko eines Angioödems erhöht sein: Racecadotril, ein Arzneimittel zur Behandlung von Durchfall.
- Arzneimittel, die zur Verhinderung der Abstoßung von transplantierten Organen oder zur Krebsbehandlung eingesetzt werden (z. B. Temsirolimus, Sirolimus, Everolimus).
- Vildagliptin, ein Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes.

Bei Patienten, die eine der folgenden Behandlungen gemeinsam mit einem ACE-Hemmer erhielten, kam es zu lebensbedrohlichen anaphylaktoiden (allergischen) Reaktionen:

Informieren Sie Ihren Arzt darüber, dass Sie Lisinopril EG einnehmen, wenn Sie eine der folgenden Behandlungen erhalten:

- Hämodialyse (mit so genannten High-Flux-Membranen, z.B. AN 69)
- LDL-(Low-Density-Lipoprotein)-Apherese (ein besonderes Verfahren, bei dem Fett aus dem Blut entfernt wird)
- Desensibilisierungsbehandlung, z.B. gegen Bienen- und Wespengift (Insektengift)

Ethnische Unterschiede

Wie auch andere ACE-Hemmer hat Lisinopril EG bei Patienten mit dunkler Hautfarbe möglicherweise eine schwächere Wirkung. Darüber hinaus sind Angioödeme bei Patienten mit dunkler Hautfarbe häufiger als bei solchen mit heller Hautfarbe.

Nierenerkrankungen

Wenn Sie eine Nierenerkrankung haben oder die Funktion Ihrer Nieren eingeschränkt ist, muss Ihr Arzt die Kalium- und Kreatinin-Konzentrationen in Ihrem Blutserum gegebenenfalls sorgfältig überwachen. Möglicherweise muss er Ihre Lisinopril-Dosis anpassen (bitte lesen Sie hierzu auch unter „Wie ist Lisinopril EG einzunehmen?“ nach).

Sie sollten Lisinopril EG nicht einnehmen, wenn Sie vor kurzem eine Nierentransplantation hatten.

Bestimmte Erkrankungen können Ihre Nieren beeinträchtigen:

- Bei Patienten mit Herzleistungsschwäche kann ein durch ACE-Hemmer verursachter niedriger Blutdruck die Nierenfunktion verschlechtern. Dabei wurde über Fälle von akutem Nierenversagen berichtet, das sich in der Regel später zurückbildete.
- Bei einigen Patienten, die an einer Verengung der Blutgefäße der Nieren (mono- oder bilaterale Nierenarterienstenose) litten und eine Behandlung mit ACE-Hemmern erhielten, wurde ein Anstieg der Harnstoff-Konzentrationen im Blut und der Kreatinin-Konzentrationen im Blutserum beobachtet. Das Risiko hierfür ist bei Patienten erhöht, die eine eingeschränkte Nierenfunktion haben. Die erhöhten Konzentrationen dieser Stoffe im Blut normalisieren sich normalerweise nach Beendigung der Behandlung.
- Patienten, die auch unter Bluthochdruck leiden, der durch eine Erkrankung der Nierenarterien bedingt ist (renovaskuläre Hypertonie), haben ein erhöhtes Risiko für niedrigen Blutdruck und Nierenversagen. Bei diesen Patienten sollte die Behandlung unter enger ärztlicher Überwachung und mit niedriger Dosierung und sorgfältiger Dosisanpassung erfolgen. Eine Behandlung mit Entwässerungstabletten (Diuretika) sollte beendet werden und die Nierenfunktion sollte in den ersten Wochen der Behandlung mit Lisinopril EG überwacht werden.
- Auch bei einigen Patienten mit Bluthochdruck, bei denen keine offensichtliche Erkrankung der Blutgefäße der Nieren (Nierengefäßerkrankung) vorlag, kam es zu einem Anstieg der Harnstoff-Konzentrationen im Blut und Kreatinin-Konzentrationen im Blutserum. Die Konzentrationsanstiege dieser Substanzen waren in der Regel gering ausgeprägt und vorübergehend. Sie sind bei Patienten, die bereits zuvor unter einer Einschränkung der Nierenfunktion litten, häufiger. Wenn es bei Ihnen zu einem Konzentrationsanstieg dieser Substanzen kommt, muss Ihr Arzt möglicherweise Ihre Dosis reduzieren oder Ihnen ein anderes Arzneimittel verordnen.

Wenn sich Ihre Nierenfunktion verschlechtert, sollte Ihr Arzt Ihre Behandlung sorgfältig prüfen. Möglicherweise wird er Sie darum bitten, Ihre Behandlung mit Lisinopril EG zu beenden.

Lebererkrankungen

In sehr seltenen Fällen kann es während einer Behandlung mit ACE-Hemmern zu einer Störung kommen, die mit einer Gelbfärbung der Haut und weißen Augenabschnitte beginnt und schnell zum Absterben von Leberzellen (Lebernekrose) und (manchmal) zum Tod führt. Die Gelbfärbung der Haut beruht auf einer Verlegung des Galleabflusses aus der Leber (cholestatiche Gelbsucht).

Wenn bei Ihnen eine Gelbsucht auftritt, sollten Sie die Einnahme von Lisinopril EG beenden und sich unverzüglich mit Ihrem Arzt in Verbindung setzen. Sollte bei Ihnen eine Veränderung der Leberenzyme festgestellt werden, könnte es sein, dass Ihr Arzt Sie darum bittet, Ihre Behandlung zu beenden.

Änderung der Blutzellzahlen

Eine Behandlung mit ACE-Hemmern kann zu einer Änderung der Anzahl der Blutzellen führen (bitte lesen Sie hierzu auch in Abschnitt 4. „Welche Nebenwirkungen sind möglich“ nach).

Eine Änderung der Blutzellzahlen kann eine erhöhte Neigung für Infektionen, Blutungen oder blaue Flecken bedeuten. Bitte informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie dies bei sich feststellen. Ihr Arzt wird Ihre Blutzellzahlen bestimmen und falls erforderlich Ihre Behandlung beenden. Einige der Veränderungen können sich nach Beendigung der Behandlung mit dem ACEHemmer zurückbilden.

In den folgenden Fällen müssen Sie besonders vorsichtig sein und Ihren Arzt um Rat fragen:

- wenn Sie an einer Erkrankung der Bindegewebe wie des Blutes, Knochens und Knorpels (Kollagenose) leiden
- wenn Sie eines der folgenden Arzneimittel einnehmen:
 - Immunsuppressiva (Arzneimittel, die die Aktivität des Immunsystems verringern, zum Beispiel nach einer Organtransplantation)
 - Allopurinol (zur Behandlung der Gicht und hoher Harnsäurekonzentrationen im Blut)
 - Procainamid (zur Behandlung eines unregelmäßigen Herzschlags)

Dies ist besonders wichtig, wenn die Funktionsfähigkeit Ihrer Nieren eingeschränkt ist.

Anstieg der Kalium-Konzentration im Blut (Hyperkaliämie)

Sie haben ein erhöhtes Risiko für einen Anstieg der Kalium-Konzentration in Ihrem Blut, wenn

- die Funktionsfähigkeit Ihrer Nieren eingeschränkt ist
- Sie an einem Diabetes mellitus leiden
- Sie andere Arzneimittel einnehmen, die mit einer Erhöhung der Kalium-Konzentration im Blutserum verbunden sind

Sollten Sie jedoch eines der obenerwähnten Arzneimittel einnehmen müssen, muss Ihr Arzt die Kalium-Konzentration in Ihrem Blut regelmäßig kontrollieren (bitte lesen Sie hierzu auch im Abschnitt „Einnahme von Lisinopril EG zusammen mit anderen Arzneimitteln“ weiter unten nach).

Diabetes

Wenn Sie Tabletten gegen Diabetes (orale Antidiabetika) einnehmen oder Insulin spritzen, sollte Ihr Blutzuckerspiegel im ersten Monat sorgfältig überwacht werden (bitte lesen Sie hierzu auch im Abschnitt „Einnahme von Lisinopril EG zusammen mit anderen Arzneimitteln“ weiter unten nach). Möglicherweise muss die Dosis Ihrer Diabetes-Medikamente angepasst werden.

Operationen oder Narkosen

Wenn bei Ihnen eine Operation im Krankenhaus oder beim Zahnarzt vorgesehen ist, müssen Sie Ihrem Arzt oder Zahnarzt sagen, dass Sie Lisinopril EG einnehmen, bevor Sie eine Narkose erhalten.

Lithium

Sie sollten Ihren Arzt informieren, wenn Sie Lithium oder lithiumhaltige Arzneimittel (zur Behandlung von Manie oder Depression) einnehmen. Die kombinierte Behandlung von Lisinopril EG und Lithium

wird in der Regel nicht empfohlen (siehe Abschnitt 2 „Einnahme von Lisinopril EG zusammen mit anderen Arzneimitteln“).

Einnahme von Lisinopril EG zusammen mit anderen Arzneimitteln

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen, kürzlich andere Arzneimittel eingenommen haben oder beabsichtigen andere Arzneimittel einzunehmen.

Die Wirkung dieses Arzneimittels kann sich verändern, wenn Sie es gleichzeitig mit bestimmten anderen Arzneimitteln einnehmen. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker vor allem, wenn Sie eines der folgenden Medikamente einnehmen, kürzlich eingenommen haben oder beabsichtigen einzunehmen:

Die folgenden Arzneimittel können die Wirkung von Lisinopril EG verstärken und damit das Risiko erhöhen, dass es zu niedrigem Blutdruck (Hypotonie) kommt:

- Entwässerungstabletten (Diuretika). Informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie bereits Diuretika einnehmen. Er wird Ihnen sagen, dass Sie diese Diuretika-Therapie 2 bis 3 Tage vor der Einnahme von Lisinopril EG beenden sollen.
- andere Arzneimittel zur Blutdrucksenkung (Antihypertonika)
- Nitroglyzerin (zur Behandlung der Angina pectoris und bei Herzleistungsschwäche) und andere Nitrate
- andere Vasodilatoren (Arzneimittel, die die Blutgefäße erweitern)
- trizyklische Antidepressiva (zur Behandlung von Depressionen)
- Antipsychotika (zur Behandlung von psychiatrischen Erkrankungen/Psychosen)
- Anästhetika

Die folgenden Arzneimittel können die Wirkung von Lisinopril EG abschwächen:

- nicht-steroidale Antirheumatika (Schmerzmittel) wie Acetylsalicylsäure (Aspirin) in einer Dosis von mehr als 3 g pro Tag. Die längerfristige Anwendung solcher Schmerzmittel kann die blutdrucksenkende Wirkung von Lisinopril EG abschwächen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Kalium-Konzentration im Blutserum ansteigt und dass sich die Funktionsfähigkeit der Nieren verschlechtert. Es kann auch zu Nierenversagen kommen.
- Sympathomimetika (Arzneimittel mit stimulierender Wirkung, die den Blutdruck erhöhen)

Lisinopril EG kann die Wirkung der folgenden Arzneimittel beeinflussen:

- Arzneimittel, die den Blutzucker senken (Insulin, orale Antidiabetika). Insbesondere zu Beginn der Behandlung und bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion kann es zu einer Hypoglykämie (Unterzuckerung) kommen.
- Lithium (zur Behandlung von Manie oder Depression). Sie sollten Lisinopril EG nicht zusammen mit Lithium einnehmen. Wenn diese Kombination jedoch notwendig ist, müssen die Lithium-Konzentrationen im Blut sorgfältig überwacht werden. Das Risiko für Wechselwirkungen ist erhöht, wenn Lisinopril EG gleichzeitig mit Thiaziden (Diuretika) eingenommen wird.

Die gleichzeitige Anwendung der folgenden Arzneimittel mit Lisinopril EG kann das Risiko für Nebenwirkungen erhöhen, wie Nierenversagen, Änderung der Blutzellzahlen und Hyperkaliämie (hohe Kalium-Konzentration im Blut):

- Kalium-Ergänzungsmittel (einschließlich Salzersatzmittel), kaliumsparende Diuretika und andere Arzneimittel, die den Kaliumgehalt in Ihrem Blut erhöhen können (z. B. Trimethoprim und Cotrimoxazol zur Behandlung von bakteriellen Infekten; Ciclosporin, ein Arzneimittel zur Unterdrückung des Immunsystems, um die Abstoßung von transplantierten Organen zu verhindern; und Heparin, ein Arzneimittel zur Blutverdünnung und Vermeidung von Blutgerinnseln).
- Die Anwendung von Arzneimitteln wie injizierbarem Gold (z.B. zur Behandlung von Rheumatismus oder Gelenkerkrankungen) zusammen mit Lisinopril EG erhöht möglicherweise das Risiko für eine so genannte nitritoide Reaktion (Erweiterung der Blutgefäße) mit Symptomen wie Hitzewallungen, Übelkeit, Benommenheit und Blutdruckabfall, die sehr schwer verlaufen kann.

- Arzneimittel, die sehr oft zur Verhinderung einer Abstoßung des Organtransplantats verwendet werden (Sirolimus, Everolimus und andere Arzneimittel, die zur Klasse der mTOR Inhibitoren gehören). Siehe Abschnitt „Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen“.

Ihr Arzt muss unter Umständen Ihre Dosierung anpassen und/oder sonstige Vorsichtsmaßnahmen treffen:

Wenn Sie einen Angiotensin-II-Rezeptor-Antagonisten oder Aliskiren einnehmen (siehe auch Abschnitte „Lisinopril EG darf nicht eingenommen werden“ und „Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen“).

Einnahme von Lisinopril EG zusammen mit Nahrungsmitteln

Nahrungsaufnahme hat keinen Einfluss auf die Aufnahme von Lisinopril. Daher können Sie Lisinopril EG zu einer Mahlzeit oder unabhängig davon einnehmen. Versuchen Sie jedoch, das Arzneimittel jeden Tag zur gleichen Zeit einzunehmen.

Schwangerschaft und Stillzeit

Wenn Sie schwanger sind oder stillen, oder wenn Sie vermuten, schwanger zu sein oder beabsichtigen, schwanger zu werden, fragen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Schwangerschaft

Sie müssen Ihren Arzt informieren, wenn Sie glauben, dass Sie schwanger sind (oder schwanger werden könnten). In der Regel wird Ihr Arzt Ihnen raten, die Einnahme von Lisinopril EG zu beenden, bevor Sie schwanger werden, oder sobald Sie wissen, dass Sie schwanger sind und anstelle von Lisinopril EG ein anderes Arzneimittel einzunehmen. Lisinopril EG ist in der frühen Schwangerschaft nicht empfohlen und sollte nicht nach dem 3. Schwangerschaftsmonat eingenommen werden, da es bei Ihrem Kind schwere Schäden verursachen kann, wenn es nach dem 3. Schwangerschaftsmonat eingenommen wird.

Stillzeit

Informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie stillen oder stillen wollen. Lisinopril EG ist stillenden Müttern nicht empfohlen, und Ihr Arzt verschreibt Ihnen möglicherweise eine sonstige Behandlung, wenn Sie stillen wollen, insbesondere, wenn Ihr Baby ein neugeborenes oder zu früh geborenes Kind ist.

Verkehrstüchtigkeit und Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen

Es ist unwahrscheinlich, dass die Tabletten Ihre Leistungsfähigkeit beim Führen eines Fahrzeugs oder Bedienen von Maschinen beeinflussen. Allerdings können sie gelegentlich dazu führen, dass Sie sich benommen/schwindelig oder müde fühlen, insbesondere zum erstmaligen Beginn Ihrer Behandlung mit Lisinopril EG. Sie dürfen sich nicht an das Steuer eines Fahrzeugs setzen oder Maschinen bedienen, bis Sie sicher sind, dass Sie hiervon nicht betroffen sind.

3. Wie ist Lisinopril EG einzunehmen

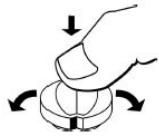
Nehmen Sie Lisinopril EG immer genau nach Anweisung mit Ihrem Arzt ein. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Sie können Lisinopril EG zu einer Mahlzeit oder unabhängig davon einnehmen. Nehmen Sie die Tablette einmal täglich mit einem Glas Wasser ein. Versuchen Sie die Tablette jeden Tag zur gleichen Zeit einzunehmen. Setzen Sie die Behandlung mit Lisinopril EG so lange fort wie Ihr Arzt Ihnen dies sagt.

Für Lisinopril EG 5 mg Tabletten

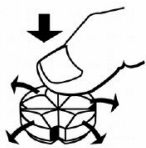
Wenn Ihnen Ihr Arzt eine halbe Tablette verschrieben hat, werden Sie die Tablette vor Einnahme der „Bruchkerbe“ entlang teilen müssen. Legen Sie sie dazu so auf eine harte Oberfläche, dass die Kerbe

in der Tablettenmitte nach oben zeigt. Drücken Sie mit dem Daumen von oben auf die Kerbe und die Tablette wird in zwei gleiche Hälften brechen (siehe Abbildung).



Für Lisinopril EG 20 mg Tabletten

Wenn Ihnen Ihr Arzt eine halbe Tablette oder eine viertel Tablette verschrieben hat, werden Sie die Tablette vor Einnahme den „Bruchkerben“ entlang teilen müssen. Legen Sie sie dazu so auf eine harte Oberfläche, dass die Kerbe in der Tablettenmitte nach oben zeigt. Drücken Sie mit dem Daumen von oben auf die Kerbe und die Tablette wird in vier gleiche Hälften brechen (siehe Abbildung).



Die empfohlene Dosis ist vom Schweregrad der Erkrankung und von Merkmalen des einzelnen Patienten abhängig.

Die folgenden Dosierungen werden empfohlen:

Behandlung von Bluthochdruck

Lisinopril EG kann allein oder gemeinsam mit anderen den Blutdruck senkenden Arzneimitteln eingenommen werden.

Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Anfangsdosis einmal täglich 10 mg. Die Dosis wird in Abständen von mindestens 2 - 4 Wochen erhöht, bis Ihr Blutdruck erfolgreich eingestellt wurde.

Die übliche Langzeitdosis beträgt einmal täglich 20 mg. Abhängig von Ihrem Ansprechen auf die Behandlung kann die Dosis schrittweise bis auf eine Höchstdosis von einmal täglich 80 mg erhöht werden.

Wenn Sie bereits Entwässerungstabletten einnehmen, wird Ihr Arzt Sie bitten, die Behandlung mit den Entwässerungstabletten 2 bis 3 Tage vor Beginn der Einnahme von Lisinopril EG zu beenden. Wenn die Behandlung mit Entwässerungstabletten nicht abgesetzt werden kann, muss Ihre Behandlung mit Lisinopril in einer Dosis von 5 mg einmal täglich begonnen werden. Die nächste Dosis wird dann an die Reaktion Ihres Blutdrucks angepasst. Die Behandlung mit den Entwässerungstabletten kann wieder aufgenommen werden.

Wenn Sie Nierenprobleme haben, wird Ihre Behandlung möglicherweise in einer niedrigeren Dosis begonnen. Ihr Arzt wird Ihre Dosis abhängig vom Schweregrad Ihrer Nierenerkrankung wählen und Sie insbesondere zu Beginn der Behandlung sorgfältig überwachen (bitte lesen Sie hierzu auch im Abschnitt „Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen“ unter „Nierenerkrankungen“ nach).

Anwendung bei Kindern und Jugendliche (6-16 Jahre)

Der Arzt bestimmt die Dosis. Die übliche empfohlene Anfangsdosis ist 2,5 mg einmal täglich, wenn das Gewicht des Kindes zwischen 20 und 50 kg beträgt und 5 mg einmal täglich, wenn das Kind mehr als 50 kg wiegt.

Bei Kindern, die zwischen 20 und 50 kg wiegen, wird Ihr Arzt die Tagesdosis je nach Individuum auf höchstens 20 mg pro Tag erhöhen, und bei Kindern, die mehr als 50 kg wiegen, auf höchstens 40 mg.

Wenn Ihr Kind Nierenprobleme hat, wird Ihr Arzt die Anfangsdosis gegebenenfalls erniedrigen oder die Dosis schrittweise über einen längeren Zeitraum erhöhen.

Behandlung von Herzversagen

Lisinopril EG sollte bei der Behandlung einer Herzleistungsschwäche zusätzlich zu einem anderen Arzneimittel (z.B. Entwässerungstabletten, Digitalis, Betablocker) verwendet werden.

Die übliche Anfangsdosis ist 2,5 mg einmal täglich und sollte unter ärztlicher Aufsicht eingenommen werden. Die Dosis wird anschließend mindestens alle 2 Wochen in Schritten von nicht mehr als 10 mg erhöht, bis die Beschwerden im Zusammenhang mit der Herzleistungsschwäche unter Kontrolle sind.

Eine Höchstdosis von 35 mg pro Tag sollte nicht überschritten werden.

Ihr Arzt kann Ihre Dosis abhängig von Ihrem klinischen Ansprechen anpassen.

Behandlung nach einem Herzinfarkt

Im Anschluss an die übliche Standardbehandlung (z.B. mit Thrombolytika, Betablockern) ist die übliche Anfangsdosis

- 5 mg innerhalb von 24 Stunden nach dem Herzinfarkt.
- Dann 24 Stunden nach der ersten Einnahme 5 mg.
- Dann 48 Stunden nach der ersten Einnahme 10 mg und anschließend einmal täglich 10 mg.

Die übliche Erhaltungsdosis ist einmal täglich 10 mg.

Ihr Arzt kann Ihre Dosis verringern, wenn Sie unter niedrigem Blutdruck leider oder eine Nierenerkrankung haben.

Die Behandlung sollte 6 Wochen lang erfolgen.

Behandlung von Problemen im Zusammenhang mit einem Diabetes

Die übliche Anfangsdosis bei Patienten mit Bluthochdruck ist einmal täglich 10 mg.

Die Dosis kann falls erforderlich auf einmal täglich 20 mg erhöht werden.

Wenn Sie Nierenprobleme haben, muss Ihre Dosis möglicherweise angepasst werden.

Anwendung bei Kinder

Dieses Arzneimittel sollte bei Kindern unter 6 Jahren oder bei Kindern mit schweren Nierenproblemen nicht angewendet werden. Fragen Sie Ihren Arzt um Rat.

Anwendung bei älteren Menschen

Ältere Menschen mit normaler Funktionsfähigkeit der Nieren können die normalen Dosen einnehmen.

Anwendung bei Patienten mit Nierentransplantat

Die Anwendung von Lisinopril EG bei Empfängern einer transplantierten Niere wird nicht empfohlen.

Wenn Sie eine größere Menge von Lisinopril EG eingenommen haben, als Sie sollten

Wenn Sie eine größere Menge von Lisinopril EG eingenommen haben, kontaktieren Sie sofort Ihren Arzt, Ihren Apotheker oder das Antgiftzentrum (070/245.245) oder die Notfallambulanz des nächstgelegenen Krankenhauses.

Zu den Beschwerden im Zusammenhang mit einer Überdosierung gehören: niedriger Blutdruck (Hypotonie), Kreislaufschock, Störungen des Elektrolytgleichgewichts (wie niedrige Konzentrationen an Kalium, Chlor und Natrium im Blut), Nierenversagen, zu starkes Atmen (Hyperventilation), schneller Herzschlag (Tachykardie), Spüren des Herzschlags (Palpitationen), verlangsamter Herzschlag (Bradykardie), Benommenheit/Schwindel, Angst und Husten.

Wenn Sie die Einnahme von Lisinopril EG vergessen haben

Wenn Sie eine Dosis von Lisinopril vergessen haben, nehmen Sie sie sobald wie möglich ein.

Wenn es fast Zeit für die nächste Dosis ist, lassen Sie die vergessene Einnahme aus und kehren Sie zum normalen Einnahmeschema zurück. Nehmen Sie nicht die doppelte Menge ein, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben. Wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie Bedenken haben.

Wenn Sie die Einnahme von Lisinopril EG abbrechen

Unterbrechen Sie die Behandlung mit Lisinopril EG nicht, oder brechen Sie die Behandlung nicht ab ohne Rücksprache mit Ihrem Arzt.

Wenn Sie weitere Fragen zur Anwendung dieses Arzneimittels haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch Lisinopril EG Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Nach den ersten ein oder zwei Einnahmen dieser Tabletten kann es zu Schwindel oder dem Gefühl, einer Ohnmacht nahe zu sein, kommen. Diese Beschwerden sind auf die Senkung Ihres Blutdrucks zurückzuführen und sollten in der Regel abklingen, wenn Sie sich hinlegen.

Sie müssen die Einnahme von Lisinopril EG BEENDEN und unverzüglich Ihren Arzt informieren, wenn eine der folgenden Nebenwirkungen bei Ihnen auftritt:

- beginnender Juckreiz oder schwerwiegende Hautreaktionen
- pfeifender Atem oder Atem- oder Schluckbeschwerden
- Schwellungen von Händen, Füßen oder Knöcheln, Gesicht, Lippen, Zunge oder Rachen oder
- Gelbfärbung der Haut oder der weißen Augenabschnitte

Häufig (kann bis zu 1 von 10 Menschen betreffen):

- Benommenheit/Schwindel
- Kopfschmerzen
- Orthostatische Effekte (wie niedriger Blutdruck; in diesem Fall Blutdruckabfall beim Aufstehen, der zu Benommenheit, Schwindel oder einem Ohnmachtsanfall führen kann)
- Husten
- Durchfall
- Erbrechen
- Störungen der Nierenfunktion

Gelegentlich (kann bis zu 1 von 100 Menschen betreffen):

- Anschwellen von Gesicht, Gliedern, Lippen, Zunge, Glottis (Stimmapparat) und/oder Larynx (Kehle). Dabei handelt es sich um Beschwerden im Zusammenhang mit einem auf einer Überempfindlichkeit (Allergie) beruhenden Angioödem (bitte lesen Sie hierzu auch im Abschnitt „Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen“ unter „Überempfindlichkeitsreaktion (allergische Reaktion) oder Angioödem“ nach).
- Veränderungen der Stimmung
- Kribbeln oder Taubheitsgefühl in den Händen oder Füßen (Parästhesien)
- Benommenheit oder das Gefühl, dass alles sich dreht (Schwindel)
- Störungen des Geschmacksempfindens
- Schlafstörungen
- Herzinfarkt (Myokardinfarkt) oder Schlaganfall (zerebrovaskulärer Insult), möglicherweise verursacht durch einen extrem stark erniedrigten Blutdruck (Hypotonie) bei Hoch-Risiko-Patienten (bitte lesen Sie hierzu auch im Abschnitt „Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen“ unter „Symptomatische Hypotonie (niedriger Blutdruck)“ nach)

- Spüren des Herzschlags (Palpitationen)
- schneller Herzschlag (Tachykardie)
- Durchblutungsstörung, die zu Taubheit und Blässe von Zehen und Fingern führt (Raynaud-Phänomen)
- Schwellung und Reizung in der Nase (Rhinitis)
- Übelkeit
- Bauchschmerzen
- Verdauungsstörungen
- Hautausschlag
- Juckreiz (Pruritus)
- Impotenz
- Müdigkeit (Abgeschlagenheit)
- Schwächegefühl (Asthenie)
- Anstieg der Harnstoffkonzentration im Blut
- Anstieg der Kreatinin-Konzentration im Blutserum
- Anstieg der Leberenzyme
- hohe Kalium-Konzentration im Blut, die zu Herzrhythmusstörungen führen kann (Hyperkaliämie)

Selten (kann bis zu 1 von 1.000 Menschen betreffen):

- Abnahme der Hämoglobin-Konzentration (rote Blutkörperchen)
- Abnahme des Hämatokrit-Wertes (Anteil der roten Blutkörperchen am Blut)
- geistige Verwirrtheit
- Mundtrockenheit
- Nesselsucht (Urtikaria)
- Haarausfall (Alopezie)
- eine Hauterkrankung mit roten Flecken und Entzündung der Haut (Psoriasis)
- Vergiftungszustand, verursacht durch Nierenversagen und gekennzeichnet durch die Anreicherung von Harnstoff im Blut (Urämie)
- akutes Nierenversagen
- Brustwachstum bei Männern (Gynäkomastie)
- Anstieg der Bilirubin-Konzentration im Blutserum
- niedrige Natrium-Konzentration im Blut, die zu Muskelschwäche, Zuckungen oder Herzrhythmusstörungen führen kann (Hyponatriämie)
- Zunahme eines bestimmten Hormons, das die Wassermenge im Blut regelt und also den Elektrolytenhaushalt beeinträchtigt, z. B. erniedrigte Natriumspiegel, eine Erkrankung, die „Syndrom der inadäquaten ADH-Sekretion“ (SIADH - die Beschwerden können Verwirrtheit, Schwächegefühl, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Krämpfe sein) genannt wird

Sehr selten (kann bis zu 1 von 10.000 Menschen betreffen):

- Unfähigkeit des Knochenmarks, ausreichend Blutzellen zu bilden (Knochenmarkdepression)
- Verringerung der Anzahl der roten Blutkörperchen, die zu blasser Haut, Schwäche oder Atemnot führen kann (Anämie, hämolytische Anämie)
- Verringerung der Anzahl der Blutplättchen mit einem erhöhten Risiko für Blutungen oder blaue Flecken (Thrombopenie)
- niedrige Anzahl an weißen Blutkörperchen (Leukopenie)
- niedrige Anzahl eines bestimmten Typs der weißen Blutkörperchen, die neutrophile Granulozyten genannt werden (Neutropenie)
- starke Verringerung der Anzahl der weißen Blutkörperchen, wodurch sich die Anfälligkeit für Infektionen erhöht (Agranulozytose; bitte lesen Sie hierzu auch im Abschnitt „Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen“ unter „Änderung der Blutzellzahlen“ nach)
- Vergrößerung der Lymphknoten (Lymphadenopathie)
- Autoimmunerkrankung
- niedriger Blutzuckerspiegel (Hypoglykämie)
- Atembeschwerden oder pfeifendes Atemgeräusch (Bronchospasmus)
- Entzündung der Nasennebenhöhlen (Sinusitis)

- Entzündung der Lungenbläschen, verursacht durch eine Allergie (allergische Alveolitis)
- Anreicherung von weißen Blutkörperchen (Eosinophilen) in den Lungen (eosinophile Pneumonie)
- Entzündung der Bauchspeicheldrüse mit starken Bauch- und Rückenschmerzen (Pankreatitis)
- Anschwellen der Darmschleimhaut (intestinales Angioödem)
- Entzündung der Leber (Hepatitis) – entweder hepatozellulär oder cholestatisch
- Gelbfärbung der Haut oder der weißen Augenabschnitte, verursacht durch eine Störung der Leber oder des Blutes, und Leberversagen (Gelbsucht; bitte lesen Sie hierzu auch im Abschnitt „Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen“ unter „Lebererkrankungen“ nach)
- vermehrtes Schwitzen
- eine Autoimmunerkrankung, die zu Blasenbildung und groben Wunden auf der Haut führt (Pemphigus)
- schwerwiegende Erkrankung mit Blasenbildung auf der Haut (toxische epidermale Nekrolyse)
- schwerwiegende Erkrankung mit Blasenbildung im Bereich von Haut, Mund, Augen und Genitalen (Stevens-Johnson-Syndrom)
- eine Hauterkrankung mit juckenden rosaroten Flecken (Erythema multiforme)
- Verringerung/Ausbleiben der Urinbildung (Oligurie/Anurie)
- kutanes Pseudolymphom (Entzündungsreaktion, die zu einer Anreicherung von Entzündungszellen führt)

Nicht bekannt (Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar):

- depressive Beschwerden
- Ohnmachtsanfälle (Synkopen)

Es wurde ein Symptomkomplex beschrieben, der eine oder mehrere der folgenden Beschwerden umfassen kann: Fieber, Entzündung der Blutgefäße, häufig mit Hautausschlag (Vaskulitis), Muskelschmerzen (Myalgie), Gelenkschmerzen (Arthralgie)/ Gelenkentzündung (Arthritis), positiver Test auf antinukleäre Antikörper (ANA) (Bluttest zum Nachweis einer Autoimmunerkrankung), Beschleunigung der Blutsenkungsgeschwindigkeit (BSG) (Hinweis darauf, dass irgendwo im Körper eine Entzündung vorliegt; wird über eine Untersuchung des Blutes bestimmt), Zunahme eines bestimmten Typs von weißen Blutkörperchen (Eosinophilie) und hohe Anzahl an weißen Blutkörperchen (Leukozytose), Hautausschlag, Empfindlichkeit gegenüber Sonnenlicht (Photosensitivität) oder andere Hautreaktionen (dermatologische Manifestationen).

Meldung von Nebenwirkungen

Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Sie können Nebenwirkungen auch direkt anzeigen über:

Föderalagentur für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte

www.afmps.be

Abteilung Vigilanz:

Website: www.notifierunefetindesirable.be

e-mail: adr@fagg-afmps.be

Indem Sie Nebenwirkungen melden, können Sie dazu beitragen, dass mehr Informationen über die Sicherheit dieses Arzneimittels zur Verfügung gestellt werden.

5. Wie ist Lisinopril EG aufzubewahren?

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Nicht über 30°C lagern.

Sie dürfen Lisinopril EG nach dem auf dem Umkarton und der Blisterpackung nach „EXP“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des angegebenen Monats.

Bitte geben Sie nicht verwendetes Arzneimittel an Ihren Apotheker zurück, damit es sicher entsorgt werden kann.

Entsorgen Sie Arzneimittel nicht im Abwasser oder Haushaltsabfall. Fragen Sie Ihren Apotheker, wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr verwenden. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei

6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

Was Lisinopril EG enthält

Der Wirkstoff ist Lisinopril (als Dihydrat).

1 Tablette enthält 5 mg oder 20 mg Lisinopril.

Die sonstigen Bestandteile sind Calciumhydrogenphosphat-Dihydrat, hochdisperses wasserfreies Siliciumdioxid, Magnesiumstearat, Maisstärke, Mannitol, vorverkleisterte Maisstärke.

Wie Lisinopril EG aussieht und Inhalt der Packung

Lisinopril EG 5 mg Tabletten

Weiß, runde, bikonvexe Tabletten mit beidseitiger Bruchkerbe und dem Aufdruck ‚5‘ auf einer Seite. Eine Tablette enthält 5,44 mg Lisinopril-Dihydrat entsprechend 5 mg Lisinopril.

Lisinopril EG 20 mg Tabletten

Weiß, runde bikonvexe Tabletten mit beidseitiger Vierteilung und dem Aufdruck ‚20‘ auf einer Seite. Eine Tablette enthält 21,78 mg Lisinopril-Dihydrat entsprechend 20 mg Lisinopril.

Die Tabletten sind in Blisterpackungen mit den folgenden Packungsgrößen erhältlich:
14, 20, 28, 30, 50, 56, 60, 98, 100, 150, 200, 250, 300, 400, 500 und 1.000 Tabletten.

Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht.

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller

Pharmazeutischer Unternehmer des Referenzarzneimittels

EG (Eurogenerics) NV - Heizel Esplanade b22 - 1020 Brüssel

Zulassungsinhaber des importierten Arzneimittels

ALIUD PHARMA GmbH - Gottlieb-Daimler-Straße 19 - 89150 Laichingen - Deutschland

Hersteller des importierten Arzneimittels

Stada Arzneimittel AG - Stadastraße 2-18 - 61118 Bad Vilbel - Deutschland

Dieses Arzneimittel ist in den Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) unter den folgenden Bezeichnungen zugelassen:

Österreich:	Lisinostad 5 mg/10mg/20mg Tabletten
Belgien:	Lisinopril EG 5mg/20mg Tabletten
Dänemark:	Cardiostad
Finnland:	Cardiostad 5mg/10mg/20mg tabletti
Deutschland:	Lisinopril STADA 2,5mg/5mg/10mg/20 mg Tabletten
Irland :	Zestan 2,5mg/5mg/10mg/20mg Tablets
Italien:	Lisinopril EG 5 mg/20mg

Luxemburg: Lisinopril EG 5mg/20mg comprimés
Portugal: Lisinopril Ciclum 5mg/20mg comprimidos
Schweden: Lisinopril Stada 5mg/10mg/20mg

Zulassungsnummer:

Lisinopril EG 5 mg: BE228225

Lisinopril EG 20 mg: 1637 PI 459 F3

Abgabeform: verschreibungspflichtig.

Diese Gebrauchsinformation wurde zuletzt genehmigt im 11/2023.